



Die feinen Arbeiten mit vorbewittertem Titanzink an einem Wohnhaus mit Bürotrakt in Küssnacht am Rigi überzeugten die Jury bei der Wahl der «Goldenen Spenglerarbeit» 2008.

«Goldene Spenglerarbeit» 2008

Beispielhaftes Kleid aus Dünublech

Bereits zum vierten Mal ist die Auszeichnung «Goldene Spenglerarbeit» verliehen worden. Damit werden alle drei Jahre hervorragende Metallbekleidungen und somit gelungene Spenglerarbeiten gekürt. Auf dem Podest schaffte es das Unternehmen Annen + Schibig AG für die Arbeiten an einem Wohnhaus in Küssnacht am Rigi SZ.

Mit 21 Eingaben gingen beim Spenglermeisterverband für die «Goldene Spenglerarbeit» 2008 gleich doppelt so viele Arbeiten ein wie bei der letzten Ausschreibung vor drei Jahren. Unter Federführung des Vereinspräsidenten Christoph

Aeberhard besuchte die Jury die verschiedenen Bauwerke im ganzen Land und tagte hinter geschlossenen Türen. In jeglicher Hinsicht überzeugt haben schliesslich René Schibig, Inhaber, und Martin Grab, Bauleiter, von der Annen + Schibig AG, Ibach SZ,

mit ihrer Arbeit an einem Wohnhaus mit Bürotrakt in Küssnacht am Rigi SZ. Sie konnten im Rahmen der Generalversammlung des Verbandes Anfang Mai den mit 10 000 Franken dotierten Preis entgegennehmen. Unter die Lupe genommen wurde vor allem «die Architektur, der Zeitgeist der gestalterischen Ideen und ihre Umsetzung durch den Fachmann, das heisst die technische und handwerkliche Realisation durch den Unternehmer», wie der Verband in einer Mitteilung schreibt.

Das nach den Plänen des Architekten Ivan Marty aus Schwyz realisierte Wohnhaus am Vierwaldstättersee fällt auch wegen seiner Hufeisenform auf. Das Gebäude ist neben Glasflächen mit vorbewittertem Titanzink bekleidet. Je nach Standort wurde das Titanzink in der Dicke zwischen 0,7 und 0,8 Millimetern verwendet.

Die Zinkverkleidung beginnt bei der Pultdachkante, wird zur Fassade und schliess-



Bild: zvg

Die Spengler waren fünf Wochen am Werk.

lich zur feinen Deckenbekleidung über die bedeckten Wohn- und Terrassenflächen. Doppel- und Winkelfalze fließen über die Rundungen und verleihen dem Baukörper je nach Sonnenstand wechselnde Lebendigkeit.

Die Jury lobt in ihrem Bericht die präzise gestaltete und sauber verarbeitete Titanzinkbekleidung. Nicht nur seien die Gehrungen samt Ausschnitten um die runden Tragsäulen perfekt zugeschnitten und fachkundig angeschlossen. Auch seien die Luftein- und ausschnitte optisch extra für die vorhandenen Spaltbreiten gestanzten Lochbleche sauber integriert. Die Bauform sei unüblich und ein bemerkenswertes Beispiel, die Blechhülle hingegen ein guter Botschafter für Dünnschichtbekleidung. Das 2007 realisierte Gebäude besteht aus

zwei kubischen Baukörpern, die seeseitig über dem Grund schweben und mit einem tunnelartigen Durchgang miteinander verbunden sind. Die Fassade des so genannten Gartenhauses besteht aus Portoschiefer. Das verwendete Zink wurde vorbewittert, damit gleich von Beginn an das Aussehen einer jahrzehntealten patinierten Zinkoberfläche erhalten werden konnte. Die ab Werk erzeugte Patina schützt die Titanzinkfassaden dauerhaft vor Korrosion. Die Blechbahnen wurden im Dachbereich vollflächig auf eine Strukturmatte und auf die Holzschalung (Fichte, Tanne) verlegt. Die Fabrikation der Bahnen erfolgte mit einer Profiler- und einer Rundbogenmaschine. Vor allem die gerundeten Bahnen erwiesen sich für das Handwerkerteam als eine grosse Herausforderung.



Bild: Hans Ege, Luzern

Vor allem die gerundeten Bahnen erwiesen sich für das Handwerkerteam als grosse Herausforderung.



Bild: zvg

Aus Dichtheitsgründen wurden alle Bahnen im Dachbereich doppelt gefalzt.

BETEILIGTE

Spengler

Annen + Schibig AG, Ibach SZ

Bauherr

Impetus-Exclusive Residences, Oberägeri ZG

Architekt

Marty Architektur, Schwyz

Holzbau

Felix von Rickenbach, Ibach SZ

Metallbau

Ruch Griesemer AG, Altdorf UR

Zinklieferant

Rheinzink (Schweiz) AG, Baden-Dättwil AG

Aus Dichtheitsgründen sind alle Bahnen im Dachbereich doppelt gefalzt.

Eine weitere Schwierigkeit bildete die Gestaltung und Dimensionierung der eingelegten Rinne. Für die Spenglerarbeiten wurden insgesamt 6,8 Tonnen Zinkbänder mit der Breite von 500 Millimetern verwendet. Diese wurden in rund 1200 Arbeitsstunden, verteilt auf fünf Wochen, verarbeitet und verlegt.

Für die Jury ist klar: «Die realisierte Bekleidung des Daches, der Fassaden und Untersichten verbindet traditionelle mit innovativen Spenglerstechniken unter Berücksichtigung höchster ästhetischer Anforderungen.» Der Preis wurde übrigens vom Spenderehepaar Alex und Jeannette Zehnder aus Hergiswil persönlich übergeben.

(pd/sh)